

03 | 2026

:unisono news

Das Magazin der Deutschen Musik- und Orchestervereinigung

Kreative Räume schützen



Neue Selbstständigkeit

Fokale Dystonie: Anerkennung als Berufskrankheit wird einfacher



Es war ein ganz besonderer Moment in der Geschichte der Sächsischen Bläserphilharmonie. Das Orchester aus Bad Lausick trat Anfang April in der New Yorker Carnegie Hall auf. Nach der Auszeichnung mit dem OPUS KLASSIK 2023 als *Ensemble des Jahres* hatte das renommierte New York International Music Festival das Orchester in reiner Bläserbesetzung eingeladen. Begleitet wurde es von Sachsens Kulturministerin Barbara Klepsch (CDU). ©SBP



Das Staatsorchester Darmstadt schloss sich den bundesweiten Solidaritätsaktionen in der laufenden Tarifrunde an. Ende März setzten die Orchestermitglieder ein sichtbares Zeichen der Unterstützung für ihre streikenden nicht künstlerischen Kolleg:innen und deren berechnigte Forderungen in der laufenden Tarifrunde. ©Jasmin Rosenberg

Füreinander eintreten

Diese Ausgabe macht deutlich, wie eng kulturpolitische Entscheidungen, Arbeitsbedingungen und künstlerische Perspektiven miteinander verbunden sind. Gute Nachrichten zeigen, was möglich ist, wenn in Häusern, Orchestern, Politik und Zivilgesellschaft Verantwortung übernommen wird. Gleichzeitig ist spürbar, wie groß der Druck auf das Musikleben geworden ist. Fragen sozialer Absicherung, unsichere Beschäftigungsverhältnisse, kommunale Sparzwänge, die Zukunft von Klangkörpern oder die Finanzierung kultureller Infrastruktur begegnen uns immer wieder.

Das sind keine getrennten Einzelthemen. Sie führen alle zu derselben Frage: Unter welchen Bedingungen kann musikalische Arbeit heute verlässlich und mit Perspektive stattfinden? Gerade deshalb ist es so wichtig, Kultur nicht nur einzufordern, sondern ihre Voraussetzungen zu sichern. Wer künstlerische Qualität, neue Formate und gesellschaftliche Relevanz erwartet, muss auch die Grundlagen dafür stärken. Dazu gehören verlässliche Finanzierungen, tragfähige Strukturen, soziale Absicherung und der politische Wille, Kultur als öffentlichen Auftrag zu begreifen.

Wie aktuell diese Debatten sind, wurde bei der Classical:NEXT deutlich (Seite 8). Dort ging es darum, wie neues Publikum erreicht und künstlerische Erlebnisse neu gedacht werden können – vor Ort, digital und in der Verbindung beider Räume. Solche Gespräche sind wichtig. Aber Innovation braucht Zeit, Personal, Ressourcen und Entscheidungsträger:innen, die bereit sind, neue Wege auch dauerhaft zu ermöglichen.



©Maren Strehlau

Umso wichtiger sind die Signale aus Sachsen. In Leipzig wurde mit dem Zusatzaushalt für die Kulturbetriebe ein Zeichen gesetzt (Seite 7). Der Erfolg der Sächsischen Bläserphilharmonie in New York steht exemplarisch für das, was entstehen kann, wenn Intendanz, Management, Orchester, Politik und Zivilgesellschaft an einem Strang ziehen (Seite 1). Auch aus Köln kommt ein Signal. Nach einem vierzehnjährigen Sanierungsmarathon sollen die Kölner Bühnen im September 2026 wieder eröffnet werden. Die Beispiele zeigen: Es lohnt sich, gemeinsam für Kultur einzustehen.

Herzlichst,
Julia Hofmann

Titelbild

Die Kunstfreiheit ist vom Grundgesetz geschützt.

©DG.MEDIA, Deniz Gönüllü, KI

In dieser Ausgabe

Dramatische Finanzlage der Kommunen Seite 3

Update zu Fernambuk Seite 5

Brennpunkt Sachsen Seiten 6,7

OUVERTÜRE

Rundfunk-Klage scheitert vor Gericht

Eine Klage gegen den Rundfunkbeitrag ist vor dem Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg gescheitert. Die Kläger:innen hatten dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk unausgewogene Berichterstattung vorgeworfen, linke Positionen würden einseitig bevorzugt. Das Gericht entschied, das Angebot sei vielfältig. Konkret hatte sich die Klage gegen die Berichterstattung des SWR gewandt. Eine Revision wurde nicht zugelassen. *Mu*

Schweiz: kein niedrigerer Rundfunkbeitrag

In der Schweiz ist eine Volksabstimmung über die Senkung des Rundfunkbeitrags gescheitert. Knapp 62 Prozent lehnten den Vorschlag ab. Kritiker:innen wollten den Beitrag von 335 auf 200 Franken senken und Unternehmen ganz befreien. Die Medienabgabe finanziert das Medienhaus SRG, zu dem der Sender SRF gehört. Die SRG ist vergleichbar mit ARD und ZDF. *Mu*

La Fenice trennt sich von Beatrice Veneti

Das Opernhaus *La Fenice* in Venedig wird nicht mehr mit Dirigentin Beatrice Veneti arbeiten. Eigentlich sollte sie Musikdirektorin werden, darum gab es jedoch monatelang Streit. Veneti gilt als Vertraute von Ministerpräsidentin Giorgia Meloni. Manche Kritiker:innen zweifeln auch an ihrer künstlerischen Eignung. *Mu*

Kommunal финанzen im freien Fall

Die Finanzlage der Städte und Gemeinden ist nach Einschätzung von Expert:innen dramatisch wie nie. „Wir sind im ungebremsten Fall“, sagte Kay Ruge, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Landkreistags. Investitionen würden einbrechen. Die fünf Milliarden Euro pro Jahr aus dem Sonderprogramm des Bundes würden verpuffen. Parallel steigt die Verschuldung dramatisch. Die Rücklagen vieler Kommunen sind aufgebraucht. Sie leben von der Substanz, obwohl eine funktionierende Infrastruktur notwendig ist für Wachstum. Deshalb fordern sie umfassende Hilfe vom Bund. *Mu*



©UNISONO

Studie: Musiker:innen verdienen kaum etwas mit Streaming

Viele Musikschaffende können ihren Lebensunterhalt allein vom Streaming nicht finanzieren, sind aber trotzdem davon abhängig. Das ergab eine Umfrage des Oxford Internet Institute und der Universität Groningen. Die Forschenden hatten 2025 rund 1.200 Musikschaffende aus mehreren Ländern befragt. Insgesamt erzielten 77 Prozent Einnahmen von jährlich weniger als 10.000 Euro. 29 Prozent davon verdienten sogar weniger als 1.000 Euro. Dennoch glauben 81 Prozent, dass Streaming wichtig für ihre Karriere sei. *Mu*



©pexels/Atlantic Ambience

SCHWERPUNKT

Kunsthfreiheit als gemeinsamer Auftrag

Über Kunstfreiheit wird seit einiger Zeit mit neuer Intensität gesprochen. Das zeigt, wie wichtig dieses Thema ist. Denn Kunstfreiheit ist kein abstrakter Begriff, sondern eine grundlegende Voraussetzung für künstlerische Arbeit – auch in Orchestern, Chören und Rundfunkensembles.

Wo Künstler:innen frei arbeiten können, entstehen Ausdruck, Vielfalt und neue Perspektiven. Musik kann verbinden, irritieren, trösten, Fragen aufwerfen und den Blick auf unsere Gegenwart schärfen. Gerade darin liegt ihr besonderer Wert für unsere Gesellschaft. Orchester und Chöre sind Orte, an denen unterschiedliche Erfahrungen, Haltungen und künstlerische Prägungen zusammenkommen. Ihr gemeinsames Arbeiten lebt von Offenheit, gegenseitigem Respekt und dem Vertrauen, dass künstlerische Entwicklung Freiheit braucht. Diese Freiheit ist kein Luxus, sondern eine wesentliche Grundlage für Qualität, Glaubwürdigkeit und Lebendigkeit im Musikleben.

Öffentlich getragene Ensembles haben dafür eine besondere Verantwortung. Sie prägen das kulturelle Leben maßgeblich mit, schaffen Zugänge zu musikalischen Erfahrungen und erreichen Menschen weit über den Konzertsaal hinaus. Sie zeigen, wie eng künstlerische Freiheit und gesellschaftliche Verantwortung zusammenhängen. Sie schaffen Räume, in denen Unterschiedlichkeit nicht trennt, sondern verbindet. Wer musiziert,

interpretiert und vermittelt, macht Vielfalt erfahrbar. Nicht nur als Schlagwort, sondern als gelebte Praxis. Kunstfreiheit muss sich deshalb auch im Orchester- und Choralltag bewähren: in Programmmentscheidungen, in Proben, in Diskussionen und in der Begegnung mit dem Publikum. Immer wieder.

Für UNISONO ist deshalb klar, dass Kunstfreiheit im Sinn der Verfassung ein schützenswertes Gut ist. Sie sichert die Unabhängigkeit künstlerischer Arbeit und

gehört zu den Grundlagen einer lebendigen Kultur. Wo Fragen nach ihren Grenzen oder Voraussetzungen aufkommen, braucht es Augenmaß, Dialogbereitschaft und ein gemeinsames Bewusstsein für ihren hohen Wert.

Als Verband möchten wir diese Gespräche konstruktiv begleiten und die Perspektive unserer Mitglieder verlässlich einbringen. Wir suchen den Austausch mit Politik und Institutionen und nutzen geeignete Dialogformate, um die Anliegen professioneller Ensembles sicht-

bar zu machen. Wenn Orchester, Chöre oder einzelne Mitglieder den Eindruck haben, in ihrer künstlerischen Arbeit unter Druck zu geraten, stehen wir als Ansprechpartner:innen zur Verfügung.

Kunstfreiheit lebt von Vertrauen – in die Kraft der Kunst, in die Verantwortung der Institutionen und in eine Gesellschaft, die Vielfalt aushält und schützt. Dazu leistet UNISONO ihren Beitrag.

Julia Hofmann



In einer offenen Gesellschaft kann sich Kunst frei entfalten

© Rebecca Rütten

UNISONO IN AKTION

Neue Selbstständigkeit: UNISONO nimmt Stellung

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat im April einen Referentenentwurf vorgelegt, der die sozialversicherungsrechtliche Abgrenzung zwischen abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit neu fassen soll. Kernstück ist die Einführung einer sogenannten *neuen Selbstständigkeit*. UNISONO hat dazu eine ausführliche Stellungnahme beim Bundesarbeitsministerium eingereicht. Inzwischen zog dieses den Entwurf zur Überarbeitung zurück.



Nachbesserungen sind nötig

©pixabay

Die neue Kategorie soll gelten, wenn beide Vertragsparteien von einer selbstständigen Tätigkeit ausgehen und der Auftragnehmer unternehmerisch handelt – etwa durch Tätigkeit für mehrere Auftraggeber, das Tragen von Verlustrisiken oder einen werbenden Marktauftritt. Die bislang zentralen Kriterien der Weisungsgebundenheit und betrieblichen Eingliederung treten zurück. Das begrüßt UNISONO, denn im Orchesterbetrieb wurde damit die Realität künstlerischer Arbeit unzureichend abgebildet. Positiv ist auch, dass das System der Künstlersozialversicherung unangetastet bleibt.

Dennoch enthält dieser erste Entwurf erhebliche Schwachstellen. Die sogenannte sechs-Monats-Sperre, die eine neue Selbstständigkeit nach vorheriger Beschäftigung beim selben Arbeitgeber ausschließt, trifft besonders Orchesteraushilfen nach befristeten Verträgen. Ein zwingendes Vertretungsrecht wäre de facto ein Subunternehmertum. Das widerspricht dem gewünsch-

ten individuellen Charakter künstlerischer Leistungen und ist nicht qualitätssichernd. Problematisch ist zudem, dass Nebentätigkeiten von Festangestellten und anderweitig abgesicherten Personen ohne Ausnahme der Rentenversicherungspflicht unterliegen sollen, obwohl viele Betroffene die Mindestwartezeit von fünf Jahren de facto nie erreichen werden.

UNISONO tritt für die Streichung des Vertretungserfordernisses sowie branchenspezifische Ausnahmen bei der Vorbeschäftigungsregel ein. Notwendig sind zudem Befreiungsmöglichkeiten bei anderweitig gesicherter Altersvorsorge sowie ein beschleunigtes Überprüfungsverfahren bei Statusentscheidungen der Deutschen Rentenversicherung Bund. Die vollständige Stellungnahme mit konkreten Formulierungsvorschlägen findet ihr auf unserer Website (<https://tinyurl.com/bdeutu3y>). *O!*

Update zu Fernambuk

Gerne möchten wir euch über die aktuellen Regelungen zum Besitz und Handel von Fernambukbögen informieren. Für viele Streicher:innen gibt es dabei in einem wichtigen Punkt Entwarnung: Besitz und nicht-kommerzielle Nutzung unterliegen derzeit keinen artenschutzrechtlichen Auflagen. Konzerte, Konzertreisen, Unterricht oder Reparaturen gelten im Sinne von CITES als nichtkommerziell. Das gilt innerhalb und außerhalb der EU, solange der Bogen bei seiner Besitzerin oder seinem Besitzer bleibt und nach der Reise wieder zurückgeführt wird. Besonders wichtig sind jedoch Unterlagen, die den legalen Besitz und Erwerb dokumentieren. Auch wenn solche Nachweise für Reisen derzeit nicht zwingend vorgeschrieben sind, empfehlen wir dringend, vorhandene Dokumente sorgfältig aufzubewahren. Denn je nachdem, wie gut die artenschutzrechtlichen Vorgaben künftig eingehalten werden, kann es auch zu Verschärfungen kommen. Weitere Details findet ihr auf unserer Website. UNISONO informiert dazu weiterhin laufend. *Hf*

Lufthansa erleichtert Transport von Instrumenten

Die Lufthansa Group hat eine neue Regelung für die Mitnahme kleiner Musikinstrumente im Handgepäckbereich eingeführt. Seit dem 1. März 2026 gilt eine deutlich kulantere Praxis, die auf vielfache Kritik von Musiker:innen zurückgeht. Künftig wird eine sogenannte Summenregel

angewendet. Höhe, Breite und Tiefe des verpackten Instruments dürfen zusammen maximal 125 Zentimeter betragen. Damit können auch Instrumente mitgeführt werden, die über das bisherige Längenmaß hinausgehen. Das Instrument ersetzt dabei ein reguläres Handgepäckstück. Zusätzlich bleibt ein persönlicher Gegenstand mit den Maßen von höchstens 40 x 30 x 15 Zentimetern erlaubt. Für größere Instrumente ist weiterhin die Buchung eines zusätzlichen Sitzplatzes oder die Aufgabe als Gepäck erforderlich. Eine geeignete Transportverpackung liegt in der Verantwortung der Reisenden. Zur Lufthansa Group zählen unter anderem Lufthansa, SWISS, Austrian Airlines, Brussels Airlines und Eurowings. *LT*

Sachsen braucht verlässliche Kulturpolitik



Engagierte Interessenvertreter: die Sächsische Orchesterkonferenz

©UNISONO

In Sachsen steht derzeit die Novellierung des Sächsischen Kulturraumgesetzes auf der Agenda. Ein Vorhaben mit erheblicher Bedeutung für den Musikbereich. Aus Sicht von UNISONO kommt es darauf an, die politischen Weichen so zu stellen, dass bestehende Strukturen nachhaltig gesichert und weiterentwickelt werden. Gerade in einem Flächenland wie Sachsen sind verlässliche Rahmenbedingungen für Orchester, Musiktheater, Musikschulen und die freie Szene entscheidend. Dazu gehört auch eine Dynamisierung der Lohn- und sonstigen Kosten, damit Steigerungen nicht dauerhaft zulasten von Qualität, Beschäftigten und künstlerischer Substanz gehen. Die Sächsische Orchesterkonferenz bringt die Perspektive der professionellen Musiker:innen seit Jahren mit großem Nachdruck in die Debatten ein. Über 80 Termine mit Politiker:innen und Stakeholdern in drei Jahren zeigen dieses starke Engagement. Bei der jüngsten Tagung waren alle Orchester vertreten und setzten ein klares Signal der Entschlossenheit und des Wunsches nach mehr Vernetzung mit anderen Orchesterkonferenzen. *Hf*

Chemnitz braucht seine Theater

Angesichts der Vorschläge von Teilen des Stadtrats, alle fünf Sparten des Chemnitzer Theaters nur noch im Opernhaus unterzubringen und auf das Schauspielhaus zu verzichten, hat UNISONO als Interessenvertretung der Orchestermusiker:innen zur Besonnenheit geraten. Chemnitz sollte alles daransetzen, seinen hervorragenden Ruf in Sachen Kultur zu festigen, den es sich vergangenes Jahr als Kulturhauptstadt Europas erworben hat. Nur wenige Monate später steht jedoch aus vermeintlichen Spargründen eine faktische Halbierung des künstlerischen Angebots der Theater zur Debatte.

Trotz der breiten Kritik trägt der Stadtrat die Idee einer gemeinsamen Spielstätte im Opernhaus weiter in die Öffentlichkeit. Von Fachleuten wird sie einhellig als ein Signal des Kulturabbaus gewertet. UNISONO rief den Stadtrat und die Verantwortlichen im Kulturausschuss auf, diese Debatte mit einem klaren Bekenntnis zum eigenständigen Fortbestand aller Sparten zu beenden. *Mu*

FIM-Meeting im März

Beim Europatreffen der Internationalen Musiker:innengewerkschaft FIM im März in Tbilissi, Georgien, wurde erneut deutlich, wie ähnlich die Herausforderungen für Musiker:innen in vielen Ländern sind. Im Mittelpunkt standen Fragen unsicherer Beschäftigungsverhältnisse, lückenhafter sozialer Absicherung, politischer Einflussnahme auf Kulturinstitutionen und des wachsenden Drucks auf die öffentliche Kulturfinanzierung. Gerade deshalb bleibt der internationale Austausch so wichtig. Er schafft Vergleichbarkeit, bündelt Erfahrungen und stärkt gemeinsame Positionen.

Für UNISONO ist die Zusammenarbeit in der FIM ein zentraler Baustein, um die Interessen professionell Musizierender auch über nationale Grenzen hinaus wirksam zu vertreten. Themen wie Mobilität im Beruf, faire Arbeitsbedingungen, Urheberrecht oder der Umgang mit technologischen Umbrüchen lassen sich längst nicht mehr allein national beantworten. Das Treffen in Tbilissi hat eindrucksvoll gezeigt, wie wertvoll belastbare Netzwerke sind, und wie groß der Bedarf an abgestimmtem kultur- und sozialpolitischem Handeln bleibt. Ein herzlicher Dank gilt den veranstaltenden Kolleg:innen aus Georgien, die trotz schwieriger Rahmenbedingungen ein unvergessliches Treffen voller Gastfreundschaft sowie kulinarischer und künstlerischer Höhepunkte ermöglichten. *Hf*

Zusatzhaushalt für Leipziger Kulturbetriebe

Die Genehmigung des Zusatzhaushalts für die Leipziger Kulturbetriebe ist ein wichtiges Signal – gerade für die Oper und die rund 1.500 Beschäftigten in den städtischen Eigenbetrieben. Die Zustimmung des Stadtrats ist an Erwartungen geknüpft. Mehr Ticketverkäufe, zusätzliche Einnahmen durch Vermietungen, Fremdproduktionen und Sponsoring sowie mehr wirtschaftliche Eigenverantwortung sollen helfen, die Defizite zu begrenzen.



Das Opernhaus gehört zu den kulturellen Leuchttürmen der Stadt

©Kirsten Nijhof

UNISONO sieht in der Entscheidung einen Hoffnungsschimmer, aber keinen Freibrief für kulturpolitische Entwarnung. Denn die Frage ist nicht nur, wie Defizite reduziert werden können, sondern auch, welche Folgen weiterer Druck auf den künstlerischen Betrieb haben wird. Dr. Gesine Märtens von der bündnisgrünen Fraktion in Leipzig formulierte zutreffend: „Die Frage ist nicht: Können wir uns das leisten? Die Frage ist doch, können wir es uns leisten, es nicht zu tun?“ Kultur ist kein Luxusposten, sondern ein zentraler Standortfaktor – nicht nur in Leipzig. *Hf*

Bodensee Philharmonie braucht klare Perspektive

Die Intendantenstelle bei der Bodensee Philharmonie wird ab kommender Spielzeit unbesetzt sein (Stand zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe am 27. April). Ein öffentlich kommuniziertes Findungsverfahren wurde nicht eingeleitet. Deshalb forderte UNISONO den Oberbürgermeister von Konstanz Uli Burchardt (CDU) in einem offenen Brief auf, ein transparentes Findungsverfahren

einzuweisen und ein klares öffentliches Bekenntnis zur Zukunft der Bodensee Philharmonie abzugeben.

Weder die Gründe für das Ausbleiben eines Findungsverfahrens noch die strategischen Überlegungen der Stadt wurden nachvollziehbar kommuniziert. Dieser Umgang mit einer zentralen Leitungsfunktion eines kommunalen Orchesters ist aus Sicht von UNISONO ungewöhnlich, intransparent und erklärungsbedürftig. Eine öffentliche Debatte über die kulturpolitische Ausrichtung der Stadt Konstanz ist überfällig. Diese betrifft sowohl die Öffentlichkeit als auch die Beschäftigten. *OI*

HTV-Abschluss in Riesa

Nach intensiven Verhandlungen konnte UNISONO für die Musiker:innen der Elbland Philharmonie Sachsen erneut einen Haustarifvertrag (HTV) zu deutlich besseren Konditionen abschließen. Er tritt rückwirkend zum 25. Juli 2025 in Kraft. Ein besonderer Erfolg ist die neue Einstufung des Orchesters: Für die Laufzeit des HTV werden die Mitglieder des Konzertorchesters der Vergütungsgruppe B zugeordnet. Abweichend davon verbleibt die Vergütung in der Gruppe C. Die finanzielle Differenz wird durch 15 freie Tage ausgeglichen.

Highlight ist die umfangreiche Regelung der Reisezeiten. In zwei verschiedenen Modellen wird die Anrechnung der Reisezeit auf die Höchstbelastungsgrenze getestet. Die kurze Laufzeit des HTV bis Ende 2026 ermöglicht es, nach intensiver Erprobung die beiden Reisezeitmodelle zu evaluieren und eine möglichst dauerhafte Lösung zu finden. *LE*

Optimismus bei musikalischer Bildung

Musikalische Bildung wirkt weit in die Gesellschaft hinein. Das wollte der Deutsche Musikrat mit einem zweitägigen Kongress in der Berliner Universität der Künste unterstreichen. Am 25. und 26. März kamen rund 270 Musikvermittler:innen, aber auch Akteur:innen aus Politik und Wirtschaftsunternehmen zusammen, um sich über Aufgaben und Potenziale der musikalischen Bildung auszutauschen.

Dabei wurde deutlich, dass bei der Inklusion behinderter Musiker:innen, zum Beispiel an den Hochschulen, wie auch bei der Gleichberechtigung von Musiker:innen aus anderen Kulturkreisen noch viel zu tun ist. Doch



Netzwerken in den Pausen gehört bei Kongressen zur Tagesordnung ©DMR/Jannes Grothus

der Grundton des Kongresses *Musikalische Bildung im Ökosystem Musik* war optimistisch. Vernetzung und Zusammenarbeit wirkten und könnten Hürden überwinden. Musikrat-Präsidentin Lydia Grün sprach von einer Aufbruchsstimmung. Kulturstaatsminister Wolfram Weimer (parteilos) stellte in einem Grußwort mehr Mittel für den Bereich in Aussicht. *Ad*

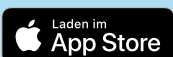
Der Landkreis Göttingen braucht seine Musikschule

UNISONO setzt sich für den Erhalt der Kreismusikschule im Landkreis Göttingen ein. Und das ganz konkret vor Ort dank des Engagements der Mitglieder des Göttinger Symphonieorchesters, die sich für die Musikschule in ihrer Region starkmachen. Dabei geht es um weit mehr als eine einzelne Einrichtung. Musikschulen sind zentrale Orte kultureller Bildung, der Nachwuchsförderung und gesellschaftlichen Teilhabe.

Gerade in ländlich geprägten Regionen sind sie oft der wichtigste Zugang zu musikalischer Praxis. Wenn ihre Zukunft infrage gestellt wird, betrifft das Kinder und Jugendliche, Familien, Lehrkräfte und das kulturelle Leben einer ganzen Region. Wer kulturelle Bildung sichern will, muss die dafür nötigen Strukturen verlässlich finanzieren. Die Sparlogik beschädigt langfristig genau das, was Kommunen eigentlich stark macht, nämlich Bildungsangebote, kulturelle Teilhabe und lebendige Gemeinschaften. *Hf*

unisono social die App für Mitglieder

Jetzt downloaden



Classical:NEXT 2026

Unter dem Motto *Shaping the Future of Art Music* traf sich bei der traditionellen Messe Classical:NEXT die internationale Klassik-Bubble und diskutierte, wie neues und vielleicht auch altes Publikum erreicht werden kann. Oder pointiert formuliert: Braucht es TikTok, damit Bruckner wieder hip wird?

In vielen vorgestellten Konzepten stand weniger die einzelne künstlerische Darbietung im Mittelpunkt als das Erlebnis, das dabei entsteht: vor Ort, digital oder in der Verbindung beider Räume. Denn neue Formate werden vielerorts gewünscht, erwartet und gefeiert. Was dabei jedoch oft fehlt, ist eine konstruktive Perspektive der Entscheidungsträger:innen und Geldgeber:innen. Spiegelt sich die geforderte Innovationskraft eigentlich auch in Personalausstattung, anderen Ressourcen und struktureller Unterstützung? Solange vielerorts nicht einmal Orchesterstellen vollständig besetzt sind, reicht der Ruf nach Innovation allein nicht aus. Entscheidend ist auch, ob die Voraussetzungen dafür nachhaltig gesichert und finanziert sind. *Hf*

Robin von Olshausen in den KSK-Beirat berufen

Robin von Olshausen ist vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales in den Beirat der Künstlersozialkasse berufen worden. Für UNISONO ist das ein starkes Signal, denn die Perspektive professioneller Musiker:innen ist damit an einer entscheidenden Stelle vertreten.



©Maren Strehlau

Die KSK bleibt für viele Mitglieder ein zentraler Pfeiler sozialer Absicherung. Umso wichtiger ist es, dass ihre Lebens- und Arbeitsrealitäten in den Debatten des Beirats mitgedacht werden. Robin von Olshausen ist seit Mai 2025 Geschäftsführer von UNISONO, zuvor war er stellvertretender Geschäftsführer und seit 2019 Syndikusrechtsanwalt des Verbands.

Seine juristische Expertise verbindet er mit eigener musikalischer Erfahrung. Wir danken ihm für dieses Engagement und freuen uns, im KSK-Beirat so kompetent vertreten zu sein. *Hf*

Julia Hofmann verstärkt Beirat von Culture4Climate

Julia Hofmann hat einen Sitz im Beirat von *Culture4Climate* übernommen und vertritt dort die Interessen von UNISONO. Die bundesweite Initiative setzt sich für das Erreichen der globalen Klima- und Nachhaltigkeitsziele ein. Dabei geht es Culture4Climate vor allem um die Förderung von Nachhaltigkeit in Kultureinrichtungen und kultureller Bildung im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung. Die 14 Mitglieder des Beirats vertreten das gesamte Spektrum des Kulturbereichs von Leitungen von Kulturverbänden und -verwaltungen bis hin zu lokalen Nachhaltigkeitsakteur:innen. Wir wünschen Julia Hofmann viel Erfolg bei dieser verantwortungsvollen Tätigkeit. *Mu*

Auszeichnung für Innovative Hochschullehre

Gesamtvorstandsmitglied Martin Hennecke wurde mit dem Landespreis Hochschullehre 2025 des Saarlands für *Innovative Lehrkonzepte im Bereich Neue Medien* an der Hochschule für Musik Saar geehrt.



Martin Hennecke zeigt bei der Preisverleihung das Potential von datengetriebener Live-Komposition ©MFW

Die Auszeichnung erhielt der stellvertretende Solo-Pauker im Saarländischen Staatsorchester Saarbrücken für Lehrveranstaltungen, die klassische Musikausbildung mit digitalen Technologien und KI verbinden. Das Preisgeld wird er für weitere Projekte der künstlerischen Forschung stiften. Wir gratulieren Martin Hennecke und wünschen weiterhin viel Erfolg bei seinem außergewöhnlichen Engagement in diesem Bereich und bei seiner Arbeit als Delegierter sowie als Mitglied der TVK-Kommission. *Mu*

❗ **RICHTIGSTELLUNG** In Ausgabe 2/26 ist uns im Beitrag *Sichere Renten?* leider ein inhaltlicher Fehler bei der Angabe der Höhe der VddKO-Rente unterlaufen. Korrekt ist folgender Satz: Als grobe Faustformel kann gelten, dass nach 30 bis 35 Versicherungsjahren das VddKO-Altersruhegeld ca. 70 bis 75 Prozent der jeweiligen gesetzlichen Rente beträgt. *die Redaktion*

NACHGEFRAGT

Julia Schumann

ist stellvertretende Solocellistin bei den Lüneburger Symphonikern und seit zwei Jahren Delegierte ihres Orchesters.



Worauf ist dein Orchester besonders stolz?

Dass es uns noch gibt dank unserer Gelben-Herz-Aktionen vor zwei Jahren. Mit der Hilfe von UNISONO gelang es uns, 15.000 Unterschriften zu sammeln und das Actori-Gutachten vom Tisch zu fegen, das u.a. eine Schließung des Orchesters empfahl.

Welches Projekt hat eine besondere Ausstrahlung in die Region?

Zurzeit bauen wir eine Philharmonische Gesellschaft auf, um uns mit unserem Publikum und unseren Unterstützer:innen enger zu vernetzen und noch größere Präsenz und Sichtbarkeit zu erreichen. Wir wollen unsere soziale und pädagogische Verwurzelung in der Gesellschaft zeigen, zum Beispiel durch unser ehrenamtliches Engagement in Schulen und Seniorenheimen. Inzwischen sind auch erste Politiker:innen Mitglieder geworden.

Was ist momentan die größte Herausforderung für den Klangkörper?

Der Beschluss vom letzten Jahr, das Orchester sozialverträglich zu verkleinern. Freiwerdende Stellen werden deshalb nicht neu besetzt. Seit dieser Spielzeit spielen wir nur noch mit 27 statt mit 29.

Wieviel Prozent der Musiker:innen sind Mitglieder bei unisono?

100 Prozent.

Dein wichtigstes Ziel für die Zukunft?

Die Verantwortlichen davon zu überzeugen, den Beschluss von letztem Jahr zu kippen. Ihnen zu zeigen, wieviel Potential in uns steckt, und wieviel mehr sie mit dem Beschluss kaputt machen als sie einsparen können. *Mu*

GESUNDHEIT

Musikergesundheit an Bord der MS Wissenschaft

Das Projekt *Medizin der Zukunft ist keine Zukunftsmusik* der Hochschule Osnabrück hat eine der begehrten Bordkarten auf dem Ausstellungsschiff *MS Wissenschaft* erhalten. Ab Mai präsentiert Prof. Dr. Christoff Zalpour mit seinem Team dort wegweisende Forschung zur Musiker-gesundheit. Das Schiff tourt bis Ende September als schwimmendes Science Center durch Deutschland und macht Wissenschaft interaktiv erlebbar. Im Zentrum des Osnabrücker Beitrags steht die *Performing Arts Physiotherapy*. Sie untersucht die gezielte Anwendung physiotherapeutischer Ansätze auf spezifische Belastungen von Musiker:innen, etwa zur Prävention von Überlastung. UNISONO unterstützt das Vorhaben, das dem direkten Transfer der Forschung in den Orchesteralltag dient. Die Deutschland-Tour startet in Berlin und bietet Einblicke in die Medizin von morgen, inklusive *Meet the Scientist*-Events. Ein wichtiger Impuls für die Musiker:innenmedizin! Schaut gern vorbei, wenn das Schiff in eurer Nähe Station macht. Zum Tourplan geht es hier <https://shortlink.uk/1tSxN>. Hu

RECHT

Anerkennung fokaler Dystonie als Berufskrankheit wird einfacher

Ein professioneller Orchestermusiker erkrankte infolge eines Arbeitsunfalls mit Verletzungen an Mund und Zähnen an fokaler Dystonie. Die neurologische Bewegungsstörung ist seit 2017 als Berufskrankheit gelistet und führt bei Musiker:innen regelmäßig zur Anerkennung eines Versicherungsfalls. Auch im vorliegenden Fall wurden die typischen unwillkürlichen Muskelkontraktionen festgestellt, die professionelles Musizieren unmöglich machen. Der Musiker konnte sich zunächst durch angepasstes Üben im Orchester halten, musste jedoch wegen zunehmender Beschwerden seinen Beruf aufgeben. Ein Anspruch auf Verletztenrente entsteht jedoch nicht automatisch. Entscheidend ist die Beurteilung der Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) durch die Unfallversicherungsträger. Sie lehnen die Zahlung einer Verletztenrente

häufig ab, da bezogen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt keine ausreichende MdE festzustellen sei. Das geschah auch im vorliegenden Fall. Grundsätzlich wird die MdE unabhängig vom bisherigen Beruf nach dem allgemeinen Arbeitsmarkt bewertet, wodurch bei fokaler Dystonie oft keine relevante MdE angenommen wird. Die Härtefallregelung erlaubt jedoch, auch den Verlust besonderer beruflicher Fähigkeiten zu berücksichtigen.

Die UNISONO-Rechtsabteilung konnte im Berufungsverfahren vor dem Landessozialgericht Erfurt ein Urteil erwirken, das der Bewertungspraxis nach der Leistungsfähigkeit am allgemeinen Arbeitsmarkt entgegenwirkt (Urteil vom 30.10.2025 – L 1 U 565/22). Bereits hatten wir argumentiert, dass bei älteren Berufsmusiker:innen die Härtefallregelung (§ 56 Abs. 2 S. 3 SGB VII) zu prüfen sei, was vom Gericht ignoriert wurde. Im Ergebnis wurde jetzt eine rentenberechtigende MdE von 20 Prozent festgestellt. Anders als in früheren Fällen war dafür keine zusätzliche Geltendmachung durch die Berufsaufgabe bedingter psychischer Folgeschäden erforderlich. Das Urteil ist rechtskräftig.



©Dirk Hasskarl

Ob eine unbillige Härte vorliegt, hängt vom Einzelfall ab. Maßgeblich sind u.a. Alter, Ausbildungsdauer, Dauer der Berufsausübung sowie spezielle Fertigkeiten und Einkommensverluste. Das Gericht berücksichtigte im konkreten Fall insbesondere das fortgeschrittene Alter, obwohl das deutlich unter 50 Jahren lag, 25 Jahre Berufstätigkeit, intensive Ausbildung sowie hoch spezialisierte Fähigkeiten, die anderweitig nicht nutzbar sind. Es ist zu erwarten, dass Unfallversicherungsträger die Härtefallregelung weiterhin restriktiv anwenden. Betroffene Mitglieder sollten sich daher bei Ablehnungen an die Rechtsabteilung wenden. Dies gilt insbesondere für Mitglieder in Rundfunkchören. Für sie kämpfen wir aktuell vor Gericht um die Anerkennung fokaler dystoner Beschwerden als Berufskrankheit. S/

SERVICE

Juristische Sprechzeiten

Die Zahl der Anfragen an unsere Rechtsabteilung ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Damit wir euch auch weiterhin verlässlich und möglichst zeitnah unterstützen können, passen wir unser Verfahren an. Da eine fundierte juristische Einschätzung in der Regel erst möglich ist, wenn Sachverhalt und Unterlagen vollständig vorliegen, bitten wir euch, eure Anliegen künftig möglichst vorab per E-Mail an recht@uni-sono.org zu senden und alle relevanten Unterlagen direkt beizufügen. So können sich unsere Jurist:innen bestmöglich vorbereiten und Rückfragen vermeiden. Selbstverständlich bleibt die telefonische Beratung weiterhin möglich: Wenn erforderlich, melden sich unsere Jurist:innen schriftlich oder telefonisch zurück oder vereinbaren einen Telefontermin. Bei kurzfristigen dringenden Fragen, die das Kollektiv betreffen, werden Delegierte oder eine andere benannte Person aus dem Orchester weiterhin direkt telefonisch durchgestellt. Vielen Dank für eure Unterstützung und euer Verständnis. *Hf*

KREUZWORTRÄTSEL: GEWINNER

Wir gratulieren Thomas Acker vom Philharmonischen Orchester in Coburg. Er gehört zu denjenigen, die uns das Lösungswort des Rätsels in der letzten Ausgabe schickten: Legato. Vielen Dank für eure Teilnahme! In der kommenden Ausgabe wird es wieder ein Rätsel geben. *LT*

DO-S

DEUTSCHE
ORCHESTER-
STIFTUNG



Instrumente für Talente

Die DO-S hat in den letzten Monaten neue Dauerleihgaben für das Projekt *Instrumente für Talente* erhalten. Somit konnten im Januar zwei Klarinetten an die Musikschule Spandau und eine Geige an Alissa Edler, Schülerin des Musikgymnasiums Carl Philipp Emanuel Bach in Berlin, verliehen werden. Sollten auch Sie über ein Instrument besonderer Qualität verfügen, das Sie jungen Künstler:innen zur Verfügung stellen wollen, kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gern (<https://orchesterstiftung.de/>). *SB*

IMPRESSUM

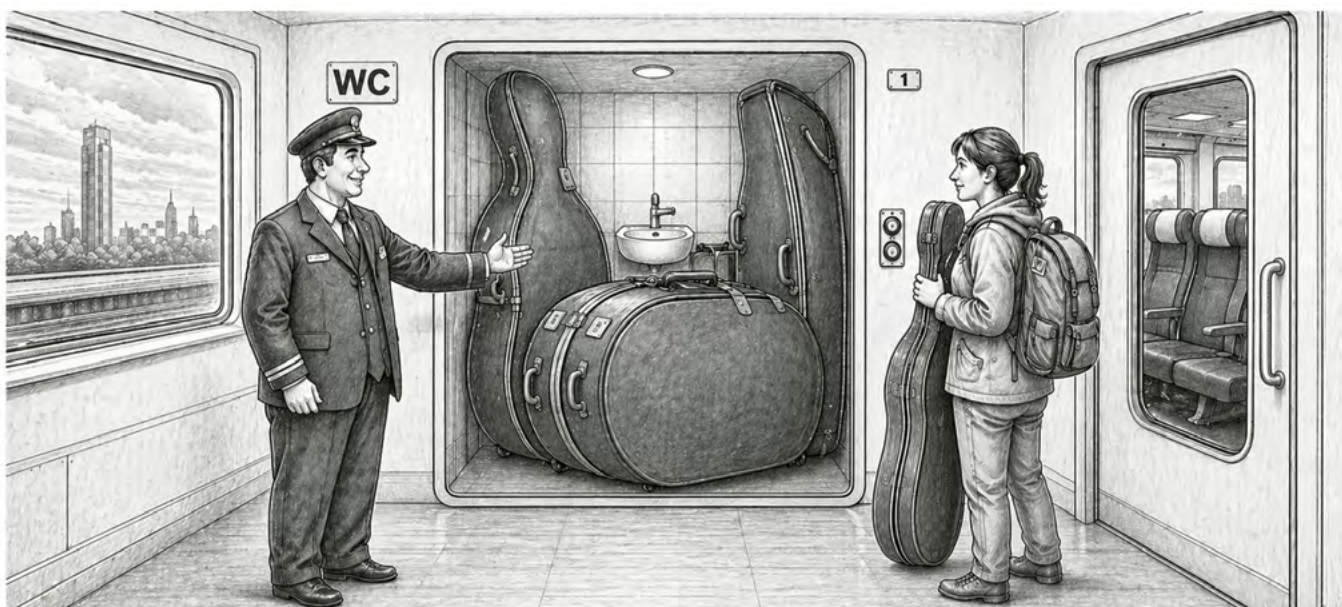
unisono Deutsche Musik- und Orchestervereinigung e. V.
Littenstraße 10 · 10179 Berlin
unisononews@uni-sono.org · www.uni-sono.org

Autor:innen: Frauke Adrians (Ad), Silke Bülow (SB), Lisa Eisenberger (LE), Julia Hofmann (Hf), Jan-Christian Hübsch (Hu), Uli Müller (Mu), Robin von Olshausen (Ol), Luis Taya (LT), Johannes Slenczka (Sl)

Geburtstage: Andrea Garmatter
Lektorat: Andrea Garmatter, Luis Taya

Planung und Redaktion: Uli Müller
V.i.S.d.P.: Robin von Olshausen, Julia Hofmann, Geschäftsführung
Layout: DG.MEDIA, Deniz Gönüllü
Druck: Motiv Offset NSK GmbH
ISSN: 2627-9134

 unisono



Sensation: Neue, sichere Methode zur Reise mit Instrumenten in Zügen entdeckt

©UNISONO/KI

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren unseren langjährigen Mitgliedern, die im Mai und Juni einen besonderen Geburtstag haben!
Orchester nennen wir mit aktuellem Namen. Wenn ihr zukünftig nicht erwähnt werden möchtet, teilt uns das gern formlos mit, vielen Dank.

MAI

65. Geburtstag

Gerda Sperlich
hr-Sinfonieorch. Frankfurt
1.5.61

Prof. Karola Theill
HMT Rostock
1.5.61

Lothar Strauß
Staatskapelle Berlin
3.5.61

Annette Fuhrmann
Bielefelder Philharmoniker
4.5.61

Rainer Philipp
Bochumer Symphoniker
4.5.61

Birgit Fischer
freischaffend
4.5.61

Andreas Wittmann
Berliner Philharmoniker
5.5.61

Gabi Müller-Erben
HfM Hanns Eisler Berlin
8.5.61

Matthias Wernecke
Osnabrücker Symphonieorch.
9.5.61

Prof. Marc Engelhardt
HMDK Stuttgart
9.5.61

Birgit Grätz
Schlesw.-Holst. Sinfonieorch./Landesth.
Flensburg 12.5.61

Andrew Hale
Bodensee Philharm.
Konstanz 12.5.61

Immanuel Willmann
Bremer Philharmoniker
14.5.61

Michael J. Peuse
freischaffend, Posaune
14.5.61

Steven Singer
WDR Funkhausorch.
Köln 16.5.61

Rudolf Nick
Dt. Radio Philharm.
Saarbrücken-Kaiserslaut.
16.5.61

Francis Baur
hr-Sinfonieorch. Frankfurt
17.5.61

Ulrich Hartmann
Beethoven Orch. Bonn
18.5.61

Jochen Hoffmann
Orch. der Dt. Oper Berlin
19.5.61

Wolfgang Eickmeyer
Philharm. Orch. Lübeck
20.5.61

Annegret Knoop
Philharm. Orch. Altenburg-
Gera 20.5.61

Prof. Ulrich Knörzer
Berliner Philharmoniker
21.5.61

Almut Rönnecke
Clara-Schumann-Philharmoniker
Plauen-Zwickau
21.5.61

Ralf Götz
Gewandhausorch. Leipzig
25.5.61

Paul Mayr
RIAS Kammerchor Berlin
26.5.61

Alexandru Bertalan
Mittelsächs. Philharm.
Freiberg 27.5.61

Ulrich Kliegel
Staatskapelle Weimar
30.5.61

Thomas Fleischer
Bochumer Symphoniker
31.5.61

Eberhard Melzer
Münchener Symphoniker
31.5.61

70. Geburtstag

Klaus Grünewald Philharm.
Orch. Hagen
5.5.56

Erika Bartels
Staatskapelle Halle
6.5.56

Hans Linders
Sinfonieorch. Aachen
8.5.56

Klaus-Dieter Ammerbach
Staatsorch. Kassel
11.5.56

Jürgen Popp
Münchener Philharmoniker
12.5.56

Jörg Kettmann
Sächs. Staatskapelle
Dresden 12.5.56

Roland Burkhardt
Bad Reichenhaller Philharmoniker
14.5.56

Ekkehard Kießling
Philharm. Orch. des
Staatsth. Cottbus
16.5.56

Miyuki Saito
Frankfurter Opern- und
Museumsorch. 17.5.56

Thomas Hamberger
Chor des BR München
23.5.56

Bernd Schreiber
Bochumer Symphoniker
30.5.56

75. Geburtstag

Frank Matthey
ehem. Tanzorch. Aue
4.5.51

Wolfgang Rudolph
Brandenburg. Staatsorch.
Frankfurt 15.5.51

Bernd Herber
Symphonieorch. des BR
München 21.5.51

Ulrich Rinderle
Dt. Radio Philharm. Saarbrücken-Kaiserslaut.
22.5.51

Carla Suzanne Goldberg
Stuttgarter Philharmoniker
23.5.51

Alf Hoffmann
Dortmunder Philharmoniker
24.5.51

80. Geburtstag

Eberhard Friedrich
Staatskapelle Halle
7.5.46

Horst Heineberg
Bremer Philharmoniker 17.5.46

Rainer Mahlberg
Duisburger Philharmoniker
18.5.46

Julia Hofer
Philharm. Südwestfalen
Siegen 26.5.46

Helmut Richter
Nationalth.-Orch. Mannheim
28.5.46

85. Geburtstag

Ulf Kenklies
NDR Vokalensemble
5.5.41

Hans Dammann
Philharm. Staatsorch.
Hamburg 6.5.41

Heinz Schotte
Sinfonieorch. Wuppertal
11.5.41

Roswitha Rumpff
Münchener Symphoniker
20.5.41

Eberhard Scheuermann
WDR Sinfonieorch.
Köln 23.5.41

Götz Bernau
Berliner Symphoniker
26.5.41

Prof. Peter Mirring
Sächs. Staatskapelle
Dresden 30.5.41

90. Geburtstag

Walter Nivergall
WDR Sinfonieorch. Köln
2.5.36

Josef Bunse
Philharm. Orch. Heidelberg
3.5.36

Uta Preiß-Ihle
Oldenburg. Staatsorch.
7.5.36

Franz Wachter-Pohl
Badische Staatskapelle
Karlsruhe 8.5.36

Manfred Kaufmann
Philharm. Orch. Altenburg-
Gera 12.5.36

Jürgen Hocke
Mecklenburg. Staatskapelle
Schwerin 16.5.36

Udo Sternberg
Anhaltische Philharm.
Dessau 31.5.36

92. Geburtstag

Werner Popiela
Dortmunder Philharmoniker
2.5.34

Rupert Kreipl
Münchner Rundfunkorch.
5.5.34

Peter Joram
Orch. der Komischen Oper
Berlin 5.5.34

Wolfgang Diener
Saarl. Staatsorch.
Saarbrücken
6.5.34

Erwin Greiser
Philharm. Orch.
Altenburg-Gera
15.5.34

93. Geburtstag

Renate Berlik
ehem. Rundfunkorch.
Frankfurt 16.5.33

94. Geburtstag

Friedemann Starke
Gewandhausorch. Leipzig
6.5.32

96. Geburtstag

Walter Hillringhaus
Philharm. Staatsorch.
Hamburg 3.5.30

Karl-Heinz Momm
WDR Sinfonieorch. Köln
24.5.30

97. Geburtstag

Wolfgang Merseburger
Meininger Hofkapelle
28.5.29

98. Geburtstag

Dorothea Kühn
Orch. der Dt. Oper Berlin
11.5.28

Herbert Meuter
WDR Funkhausorch. Köln
22.5.28

Albin Dörge
Orch. der Dt. Oper Berlin
26.5.28

JUNI

65. Geburtstag

Bettina Reinke-Welsh
MDR-Chor Leipzig
1.6.61

Norbert Trabold
Baden-Badener Philharm.
6.6.61

Robert Schäfer
Gürzenich-Orch. Köln
6.6.61

Peter Achtzehnter
Bodensee Philharm. Kons-
tanz 6.6.61

Helmut Wendeler Saarl.
Staatsorch. Saarbrücken
6.6.61

Steffen Happel
Lüneburger Symphoniker
14.6.61

Mathias Hochweber
SWR Sinfonieorch.
Stuttgart 14.6.61

Ulrich Goltz
Frankfurter Opern- und
Museumsorch. 16.6.61

Benno Trautmann
SWR Sinfonieorch.
Stuttgart 16.6.61

Carmen Kostyak
Philharm. Orch.
Bremerhaven 18.6.61

Angela Elsässer
freischaffend, Cello
21.6.61

Friedhelm Peters
Erzgebirg. Philharm. Aue
22.6.61

Erich Born
Bodensee Philharm.
Konstanz 24.6.61

Marcos Fregnani-Martins
HfM Nürnberg
24.6.61

Karin Schott-Hafner
Düsseldorfer Symphoniker
25.6.61

Christian Heilmann
NDR Radiophilharm.
Hannover 27.6.61

Jürgen Knautz
Universität Münster
27.6.61

Gyula Katona
Sorbisches National-Ensem-
ble Bautzen 27.6.61

Martin Jungnickel
Sächs. Staatskapelle
Dresden 28.6.61

Ralf Hufeland
Harzer Sinfoniker
28.6.61

Sebastian Maas
NDR Radiophilharm.
Hannover 30.6.61

Franz Scheuerer
Symphonieorch. des BR
München
30.6.61

70. Geburtstag

Johannes Isbaner
Philharm. Orch.
Bremerhaven
1.6.56

Jane Wright
Württemberg. Philharm.
Reutlingen
2.6.56

Michael S. Roberts
Sinfonieorch. Aachen
6.6.56

Catalin Mugur Vaceanu
Philharm. Orch. Gießen
7.6.56

Yumiko Noda
freischaffend, Violine
10.6.56

Cecilia Francu
Th. Nordhausen/Loh-Orch.
Sondershausen
12.6.56

Hartmut Neubert
Staatskapelle Halle
15.6.56

Barnaby Gillies Brown
Nordwestdt. Philharm.
Herford 19.6.56

Thomas Richter
Hessisch. Staatsorch.
Wiesbaden 22.6.56

Klaus Dietrich
freischaffend, Posaune
22.6.56

75. Geburtstag

Jürgen-Christoph Danker
Badische Staatskapelle
Karlsruhe 2.6.51

Adolf Münten
Düsseldorfer Symphoniker
6.6.51

Dorothea Köhler-Bellmann
Staatsorch. Stuttgart
9.6.51

Hermann Schneider
Badische Staatskapelle
Karlsruhe 15.6.51

Tibor Jonas
Orch. des Staatsth. am
Gärtnerplatz München
17.6.51

Ludwig Hahn
Orch. des Staatsth. am
Gärtnerplatz München
20.6.51

Mieko Nobeta-Nemeth
Niedersächs. Staatsorch.
Hannover 21.6.51

Roland Wilson
freischaffend, Flöte
26.6.51

Boris Garnew
Mecklenburg. Staatskapelle
Schwerin 30.6.51

80. Geburtstag

Werner Schmitt
Berner Symphonie Orch.
1.6.46

Marat Dickermann
hr-Sinfonieorch. Frankfurt
2.6.46

Ernst Wolfram Winterberg
Philharm. Orch. Heidelberg
6.6.46

Attila Demus
Stuttgarter Kammerorch.
22.6.46

85. Geburtstag

Wolfgang Theimer
Philharm. Orch. Erfurt
12.6.41

Andrzej Sobczynski
Hofer Symphoniker
16.6.41

Gerd Schwendler
Philharm. Orch. Erfurt
16.6.41

Klaus Dieter Rebke
Stuttgarter Philharmoniker
18.6.41

Antoine Gerochristodoulou
Beethoven Orch. Bonn
19.6.41

Reiner Barchmann
Sächs. Staatskapelle
Dresden 21.6.41

Barbara Gerbert-Miller
SWR Vokalensemble
Stuttgart 27.6.41

90. Geburtstag

Günter Neumann
Jenaer Philharm.
12.6.36

Ludwig Brandt
Dt. Radio Philharm.
Saarbrücken-Kaiserslaut.
18.6.36

Claus Gebauer
Staatskapelle Weimar
18.6.36

Rudolf Grimm
Staatsorch. Rheinische
Philharm. Koblenz
19.6.36

Georg-Otto Klapproth
WDR Sinfonieorch. Köln
19.6.36

91. Geburtstag

Michael Sigler
Staatsphilharm. Nürnberg
7.6.35

Eberhard Kramer
Orch. der Dt. Oper Berlin
11.6.35

Günther Beyer
Rundfunkchor Berlin
19.6.35

92. Geburtstag

Zsolt Sokoray
Staatsorch. Braunschweig
6.6.34

93. Geburtstag

Werner Harazim
Staatskapelle Halle
28.6.33

94. Geburtstag

Gerald Thieme Mecklenburg.
Staatskapelle Schwerin
7.6.32

Renate Sieber
MDR-Chor Leipzig
20.6.32

Prof. Wilfried Gärtner
Sächs. Staatskapelle
Dresden 30.6.32

95. Geburtstag

Dietmar Amft
Bochumer Symphoniker
1.6.31

Margarete Mederus
SWR Sinfonieorch.
Stuttgart 7.6.31

Karl-Heinz Zeh
Nordwestdt. Philharm.
Herford 12.6.31

Iwan Konstantinow
Stuttgarter Philharmoniker
30.6.31

96. Geburtstag

Eberhard Herzberg
Gürzenich-Orch. Köln
9.6.30

Kurt Donocik
Philharm. Staatsorch.
Hamburg 20.6.30

Speros Karas
WDR Big Band Köln
25.6.30

97. Geburtstag

Werner Schütz
Staatskapelle Berlin
1.6.29

100. Geburtstag

Gertrud Weitz
Symphoniker Hamburg
Laeiszhalle Orch. 10.6.26

101. Geburtstag

Norbert Fischer
Staatsorch. Darmstadt
14.6.25

SCHUTZ FÜR DEIN INSTRUMENT

”
**Auf diese Versicherung
habe ich 28 Jahre
gewartet.**

Endlich kann ich mein Instrument auch außerhalb der Arbeitszeit zu einem absolut fairen und günstigen Tarif versichern. Dieses Angebot für unisono-Mitglieder gibt es nirgendwo sonst auf dem Markt!

Gottfried Roßner
Cellist beim Niedersächsischen Staatsorchester Hannover



Klingt gut?
Dann hol dir dein individuelles Angebot.

 **unisono**
Deutsche Musik- und Orchestervereinigung